Politikbezogene Praktiken der Selbsthilfegruppenbewegung in der Alphabetisierung und Grundbildung – ein Streifzug durch 15 Jahre

Achim Scholz

Das Oldenburger Manifest

Am 15. Juni 2019 trafen sich 16 Lernbotschafterinnen und Lernbotschafter aus drei Selbsthilfegruppen in Niedersachsen unter dem Motto „Lerner-Experten machen mobil" zu einer ersten landesweiten Lerner-Tagung in Niedersachsen. Beteiligt waren Akteure der ABC-Selbsthilfegruppe Hannover, der Selbsthilfegruppe Wortblind Lüneburg und der ABC-Selbsthilfegruppe Oldenburg. Während der Tagung in der VHS Oldenburg diskutierten und formulierten sie ihre Wünsche und Forderungen zum Thema Alphabetisierung und Grundbildung. Das so entstandene Oldenburger Manifest soll zukünftig im öffentlichen Raum, insbesondere mit Verbandsvertretern und Politikern, diskutiert und bezogen auf die enthaltenen Forderungen umgesetzt werden. Noch in 2019 werden diesbezügliche Gespräche der Lerner-Botschafterinnen und -botschafter mit den erwachsenenpolitischen Sprecherinnen und Sprechern der Fraktionen im Niedersächsischen Landtag und den Verbandsvertreterinnen und -vertretern der Erwachsenenbildung stattfinden.

Dies ist nicht die erste politische Initiative von Akteuren der Selbsthilfegruppenbewegung in der Alphabetisierung und Grundbildung Deutschlands.

Die Anfänge der Selbsthilfegruppenbewegung

Seit der ersten, wegweisenden Gründung einer Selbsthilfegruppe von Erwachsenen mit geringer Literalität bei der VHS Ludwigshafen im Jahr 2003 kamen bis heute bundesweit weitere elf Selbsthilfegruppen dazu, sodass derzeit etwa 100 Betroffene eigene Erfahrungen nicht nur in ihrer jeweiligen Gruppe beziehungsweise bei überregionalen Treffen intern austauschen, sondern auch bewusst an die Öffentlichkeit gehen, um in verschiedenen gesellschaftlichen Kontexten Öffentlichkeitsarbeit zu leisten und politisch engagiert auf Verbesserungen ihrer Situation hinzuwirken.

Lernbotschafterinnen und Lernbotschafter

Die Ernennung von fünf (ehemaligen) Lernenden und der Selbsthilfegruppe Ludwigshafen zu Botschaftern für Alphabetisierung in den Jahren 2005 bis 2012 hat sicherlich zur öffentlichkeitswirksamen Wertschätzung der mittlerweile als Lerner-Experten bezeichneten Betroffenen beigetragen. Zu Experten werden die Lernenden aus Lese- und Schreibkursen, wenn sie sich in Selbsthilfegruppen für die Belange ihresgleichen – auch öffentlich – einsetzen und sich dafür durch Schulungen in öffentlicher Präsentation und Medientraining professionalisieren.

Lernende als Experten in eigener Sache

Die Selbsthilfegruppen haben sich schrittweise untereinander vernetzt und stehen für Aufklärung und Beratung zur Verfügung. Die Akteure beziehen in verschiedenen



Lernende als Experten in eigener Sache: Hier mit Begleiterinnen und Begleitern auf einer Buchmesse 2014. Heute sind bundesweit etwa 100 Personen in Selbsthilfegruppen (politisch) engagiert. © VHS Oldenburg

Medien (Printmedien, Hörfunk, Fernsehen), bei Vorträgen und Fachtagungen, bei Workshops und Lerner-Treffen öffentlich Stellung und sensibilisieren viele Menschen für das Thema Alphabetisierung und Grundbildung. Mit ihrer Arbeit machen sie deutlich, dass sie beim Thema „Erwachsene mit geringer Literalität" und bei Entscheidungen von Akteuren im Bereich Bildung, Wissenschaft und Politik unverzichtbar sind. Selbsthilfegruppen tragen dazu bei, dass das Problem des Analphabetismus in der Wissensgesellschaft Deutschland stärker thematisiert wird beziehungsweise Möglichkeiten für mehr Teilhabe durch Alphabetisierung und Grundbildung zunehmend ins öffentliche Bewusstsein rücken. Mit ihrer Arbeit wollen die Mitglieder der Selbsthilfegruppen andere Betroffene motivieren, ebenfalls Kurse zu besuchen, um lesen und schreiben zu lernen – und dabei haben sie eine Vorbildfunktion.

Bei den vom Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung e.V. (BVAG) durchgeführten bundesweiten Fachtagungen zur Alphabetisierung und Grundbildung von 2003 in Bad Bernburg bis 2013 in Nürnberg bekamen sie zunehmend eine öffentliche Plattform, werden seitdem von Wissenschaft und Politik als Lerner-Experten auf Augenhöhe wahrgenommen und geschätzt. Dies dokumentiert der 4 ½-minütige Dokumentarfilm „Lerner sind die besten Botschafter": http://abc-projekt.de/filme/lerner-sind-die-besten-botschafter/.

Ihre Expertise wird häufig von Studierenden und Wissenschaftlern aus Forschungsprojekten und öffentlichen Einrichtungen angefragt. Endlich wird *mit* ihnen statt *über* sie gesprochen.

Professionalisierung in der öffentlichen Präsentation

Zur Professionalisierung im Umgang mit Medien und zur Ansprache mit Politikerinnen und Politikern wurden beispielsweise bei der ABC-Selbsthilfegruppe Oldenburg seit 2012 Fortbildungsbedarfe erhoben und entsprechende Wochenendseminare organisiert. In den ersten sieben Jahren wurden so 22 aufeinander aufbauende Fortbildungen durchgeführt. Dadurch konnten das erworbene Wissen und die erlangten Fähigkeiten zwischen den Seminarterminen konkret im Alltag umgesetzt und fortlaufend reflektiert werden.

Seit 2017 organisiert der BVAG jährlich zweitägige Workshops zur Medienkompetenz für eine zunehmende Anzahl von Lerner-Experten aus allen Selbsthilfegruppen Deutschlands. Hier werden sie von erfahrenen Journalisten angeleitet, wie man in der Öffentlichkeit auf das Thema Alphabetisierung aufmerksam machen und seine Botschaften gegenüber Vertreterinnen und Vertretern aus Medien und Politik bestmöglich vermitteln kann.

Präsenz bei Buchmessen

Seit vielen Jahren schon beteiligen sich Lerner-Experten aus verschiedenen Selbsthilfegruppen mit einem eigenen Stand bei Buchmessen in Frankfurt und Leipzig. Dort diskutieren sie mit Schriftstellerinnen und Schriftstellern, suchen die Unterstützung von Prominenten aus Wirtschaft, Kultur und Politik und geben den Messebesuche-

DAS OLDENBURGER MANIFEST

In Deutschland können 6,2 Millionen Erwachsene nicht richtig Deutsch lesen und schreiben. Für mehr als die Hälfte ist Deutsch die Muttersprache. Das geht aus der am 7. Mai 2019 veröffentlichten Studie „LEO 2018 – Leben mit geringer Literalität“ hervor.

Wir Unterzeichner gehören bzw. gehörten zu den Betroffenen in Niedersachsen. Seit Jahren besuchen wir Lese- und Schreibkurse und haben Selbsthilfegruppen gegründet. In der Öffentlichkeit machen wir auf das Problem einer Lese- und Schreibschwäche aufmerksam und ermutigen Betroffene zu einem Kursbesuch. Wir haben an Schulungen zur Medienarbeit teilgenommen und verstehen uns als Lerner-Experten bzw. Lerner-Botschafter.

Bei der ersten Niedersächsischen Lerner-Tagung unter dem Motto „Lerner-Experten machen mobil“ am 15.06.2019 haben wir unsere Wünsche und Forderungen an Verbände und Politiker diskutiert, die im Bereich Alphabetisierung und Grundbildung aktiv sind und Entscheidungen treffen.

Im Oldenburger Manifest fordern wir als Lerner-Botschafter in der Grundbildung

1. **eine Wahrnehmung auf Augenhöhe sowie Respekt und Anerkennung für die bisher geleistete Arbeit.**
2. **einen einfachen Zugang zu Grundbildungsangeboten.**
3. **eine bessere Ausstattung mit digitalen Medien und erwachsenengerechter Lernsoftware.**
4. **Lerner-Experten mehr Gehör und Mitsprache beim Thema Grundbildung zu geben.**
5. **kostenfreie Grundbildungskurse.**
6. **eine bessere Bezahlung der Lehrkräfte.**
7. **finanzielle Unterstützung von Selbsthilfegruppen in der Grundbildung.**
8. **die Einführung einfacher Schriftsprache im öffentlichen Bereich.**

Wir bedanken uns für die Ausrichtung der Tagung am 15.06.2019 bei der VHS Oldenburg und für die Unterstützung durch die Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung, beim Landesverband der Volkshochschulen, bei den Regionalen Grundbildungszentren, beim Ministerium für Wissenschaft und Kultur und dem Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung e.V.

ABC-Selbsthilfegruppe Hannover – Selbsthilfegruppe Wortblind Lüneburg – ABC-Selbsthilfegruppe Oldenburg und weitere aktive niedersächsische Lerner

rinnen und -besuchern Einblick in ein Leben ohne Schriftsprache. Die seit 2018 von der Koordinierungsstelle AlphaDekade des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) in Leipzig organisierten Messestände „Besser lesen und schreiben“ mit dem täglichen Programmpunkt „H wie Heimlich! Wie lebt es sich in einer Welt ohne Buchstaben?“ erreichten durch Diskussionen mit Lerner-Experten Hunderte von Messebesucherinnen und -besuchern.

ABC-Zeitung als Sprachrohr

Auch die seit 2008 erscheinende ABC-Zeitung, die von erwachsenen Lernenden aus Lese- und Schreibkursen verfasst wird, erreicht mittlerweile eine große Leserschaft. Sie kommt aus sehr unterschiedlichen Lebenswelten und es sind auch politische Amts- und Mandatsträger darunter. Durch ihr regelmäßiges Erscheinen im Internet (http://abc-projekt.de/abc-zeitung/) ist sie leicht und kostenfrei zugänglich. Es werden neben eigenen Lebens- und Lernerfahrungen auch Themen aus Politik und Gesellschaft, Fragen der Selbstorganisation von Lernenden und deren Aktivitäten behandelt. So ist die ABC-Zeitung auch zu einem Sprachrohr geworden, um über Aktivitäten, Bedürfnisse und Forderungen von Erwachsenen mit geringer Literalität zu berichten. Sie wird an vielen öffentlichen Stellen ausgelegt und verteilt.

Kontakt zu politischen Entscheidungsträgerinnen und -trägern

Schon seit über 15 Jahren suchen Lernbotschafterinnen und -botschafter den Kontakt zu politischen Entscheidungsträgerinnen und -trägern, um sie davon zu überzeugen, mehr Ressourcen für die Alphabetisierung und Grundbildung zur Verfügung zu stellen.
Auf Fachtagungen und Messen, am Stand der ALFA-Mobile und besonders im Vorfeld der Bundestags- und Landtagswahlkämpfe werden Informationsgespräche geführt.

Die ABC-Selbsthilfegruppe Oldenburg hat beispielsweise regelmäßig die Hausspitzen des für die Erwachsenenbildung zuständigen Ministeriums zu Gast. So bescheinigte im Juli 2012 die damalige Niedersächsische Ministerin für Wissenschaft und Kultur, Frau Prof. Dr. Johanna Wanka, den Akteuren der Selbsthilfegruppe ein hohes Engagement und eine sensible zielgruppenspezifische Ansprache. Die Erfahrungen zeigten, dass Betroffene als Lerner-Experten in eigener Sache die besten Botschafterinnen und Botschafter für Alphabetisierung und Grundbildung seien und andere Menschen mit Lese- und Schreibproblemen am besten erreichen können.

Die Landesregierung Niedersachsen nannte die ABC-Selbsthilfegruppe Oldenburg mit ihrem Leitmotiv „Lerner sind die wahren Botschafter“ in einer Stellungnahme zum Grundbildungspakt für Niedersachsen im Februar 2013 beispielhaft für neue Ansätze in der Öffentlichkeitsarbeit und im Dialog mit Öffentlichkeit und Politik. Durch das Engagement mitwirkender Lerner-Experten zeige sie, wie wichtig Vernetzung und Selbstorganisation sind. Auch Wissenschaftsministerin Dr. Gabriele Heinen-Kljajić bescheinigte der ABC- Selbsthilfegruppe bei ihrem Besuch im Juli 2014 einen Vorbildcharakter, da die Mitglieder nicht nur für sich selbst lernen, sondern mit dem Thema an die Öffentlichkeit gehen. Ebenfalls im Juni 2014 nahmen sieben Mitglieder der ABC- Selbsthilfegruppe Oldenburg bei einem Berlinbesuch an einem Fachgespräch zum Thema Alphabetisierung mit Mitgliedern des Ausschusses für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung teil, der die Bundesbildungsministerin beratend unterstützt.

Manifest von Lernenden in Europa

In einem 2014 produzierten Kurzfilm präsentieren sechs Mitglieder der ABC-Selbsthilfegruppe Oldenburg ein Manifest von Lernenden aus Lese- und Schreibkursen in Europa (https://www.youtube.com/watch?v=iW0TgG-tVb-s). Die Forderungen entstanden im Rahmen des Eur-Alpha Netzwerkes in den Jahren 2009 bis 2012, finanziert mit Unterstützung der Europäischen Kommission. Sie sind Ergebnis eines Erfahrungsaustausches von



XXX
Die ABC-Zeitung
In dieser Ausgabe
Erstes Lernertreffen / Da kann ja jeder kommen - Seite 1
Die Würde / Oldenburger Manifest - Seite 2
Vortrag in der Uni / Niedersachsentag - Seite 3
Ein Stück Leben Teil 2 / Mein Ausflug / Mein Vater - Seite 4
Junge Liebe: Schwanger - Seite 5
Mein Leben / Im Krankenhaus - Seite 6
Danke für einen schönen Tag / Vögel / Rubrik - Seite 7
Leserbriefe / Rätsel / Infos - Seite 8
Texte von Lernenden aus Lese- und Schreibkursen — Ausgabe 58 — 4. Juli 2019

ERSTES LERNERTREFFEN

Von Klaus Maaß

Am 15.06.2019 fand in der VHS Oldenburg das erste niedersächsische Lerner-Treffen statt.

Zu Gast waren neben 16 Lerner-Experten und drei Lernbegleitern auch Oksana Janzen und Antonia Werschke von der Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung, Dana Gröper vom Ministerium für Wissenschaft und Kultur und Tim Henning vom Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung. Insgesamt waren wir 24 Personen.

Das Treffen ging von 10.30 Uhr bis 17.30 Uhr. Wir bildeten vier Arbeitsgruppen zu jeweils sechs Personen.

Zuerst haben wir uns über unsere Aktionen zur Öffentlichkeitsarbeit ausgetauscht. Die drei Selbsthilfegruppen aus Hannover, Lüneburg und Oldenburg versuchen immer wieder, neue Lerner für die Lese- und Schreibkurse zu gewinnen.

weiter auf Seite 2

Da kann ja jeder kommen

Von Bärbel Kitzing und Hermann Fickenfrers

Unter diesem Motto fand am 11.05.2019 der Selbsthilfetag im Famila-Einkaufsland Oldenburg statt. Unter den 21 Selbsthilfegruppen waren auch wir von der ABC-Selbsthilfegruppe dabei. Die Eröffnung war um 10.30 Uhr mit Christine Wolff, der Bürgermeisterin von Oldenburg.

Wir haben Broschüren und ABC-Zeitungen verteilt. Viele Besucher blieben an unserem Stand stehen und stellten Fragen. Sie wollten zum Beispiel wissen, warum manche erst als Erwachsene lesen und schreiben lernen.

Auch die Bürgermeisterin kam zu uns und unterhielt sich mit uns. Es war für uns ein erfolgreicher Tag.

KONTAKT
Ihr findet uns auf
www.abc-zeitung.de
Schreibt uns unter:
post@abc-zeitung.de

Politisch und privat: In der ABC-Zeitung erscheinen Texte von Lernenden sowohl über Themen aus dem Alltag als auch über das politische Engagement.

© VHS Oldenburg





Erste Lerner-Tagung in Niedersachsen: Am 15. Juni 2019 trafen sich 16 Lernbotschafterinnen und Lernbotschafter aus drei Selbsthilfegruppen in Oldenburg. © VHS Oldenburg

zahlreichen Lernenden aus Belgien, Deutschland, Frankreich, Irland, den Niederlanden, Schottland und Spanien. Die Forderungen sollten von der europäischen Politik aufgegriffen werden, um eine länderübergreifende Zusammenarbeit zu initiieren.

Gesicht und Stimme für die Alphabetisierung

Die Akteure der Selbsthilfegruppen geben den Betroffenen und der Selbsthilfegruppenbewegung im politisch-gesellschaftlichen Raum Gesicht und Stimme. Sie kooperieren als Lerner-Experten mit dem BVAG beim ALFA-Telefon: www.alfa-telefon.de. Sie unterstützen bei der aufsuchenden Beratung des ALFA-Mobils: www.alfa-mobil.de. Sie sind mit ihren Erfolgsgeschichten Protagonisten bei der BMBF-Kampagne „Mein Schlüssel zur Welt“: www.mein-schlüssel-zur-welt.de. Sie sind Gesicht und Stimme im Rahmen der AlphaDekade (www.alphadekade.de), auf den Websites der Selbsthilfegruppen (zum Beispiel https://abc-selbsthilfegruppe.de/aktuelles/), in persönlichen Video-Portraits (https://abc-lernwerkstatt.de/Lernwerkstatt-Garten/Mut-zum-Lernen-860) oder in Filmdokumentationen (https://www.youtube.com/watch?v=-ksA2NPuuNw).

Im Arbeitsprogramm der Nationalen Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung heißt es deshalb im Maßnahmenpaket zur Lernergewinnung: „Die Selbstorganisation und Vernetzung von funktionalen Analphabeten in Austausch- und Lerngruppen wird unterstützt.“

Selbstverständnis der Selbsthilfegruppen

Bei einem Workshop der drei niedersächsischen Selbsthilfegruppen „Gründet Selbsthilfegruppen! Strategien und Konzepte der Lernenden“ am 24.05.2014 in der VHS Oldenburg diskutierten 13 Lernende und fünf Lernbegleiterinnen und -begleiter ihre gemeinsamen Zielsetzungen und verabschiedeten folgendes Programm:
Die Selbsthilfegruppen für Alphabetisierung und Grundbildung in Niedersachsen

- wollen das Verständnis und die Akzeptanz für Menschen mit Lese- und Schreibproblemen stärken
- wollen den Betroffenen Mut machen, aus ihrem Schneckenhaus herauszukommen
- wollen gesellschaftliche Vorurteile über Menschen mit Lese- und Schreibproblemen abbauen
- wollen Migrantinnen und Migranten ohne Schulbildung stärker einbeziehen und sie zu einer Kursteilnahme ermutigen
- wenden sich gegen den Sprachgebrauch „Analphabeten“
- fordern mehr finanzielle Mittel für ihre Arbeit und für Kursangebote
- setzen sich für rechtzeitige Förderung vor und in der Schule ein
- wollen mehr Verständnis bei Arbeitgebern und Arbeitsverwaltungen erreichen
- wollen die Vernetzung und Zusammenarbeit untereinander ausbauen

„Akteure der Selbsthilfegruppen sammeln wichtige politische Erfahrungen“

Selbstverwaltung der Selbsthilfegruppen

Im Frühjahr 2018 trafen sich in Bonn die Vertreterinnen und Vertreter von sieben bundesweiten Selbsthilfegruppen zu einem Erfahrungsaustausch mit ihren Lernbegleiterinnen und -begleitern sowie Vertreterinnen und Vertretern des BMBF, der Koordinierungsstelle AlphaDekade, der Bundesländer und verschiedenen Dekade-Partnern. Die 14 anwesenden Lerner-Experten machten sich stark für die Gründung eines bundesweiten „Lerner-Rats“, der auf einer Lerner-Tagung gewählt und die Interessen aller Lernenden in Deutschland vertreten soll. Diese bundesweite Lerner-Tagung sollte noch in 2018 mit der Koordinierungsstelle AlphaDekade umgesetzt und aus Dekade-Mitteln finanziert werden. Die inhaltliche Planung und Realisierung sollte dabei in den Händen von Lerner-Vertretern liegen.

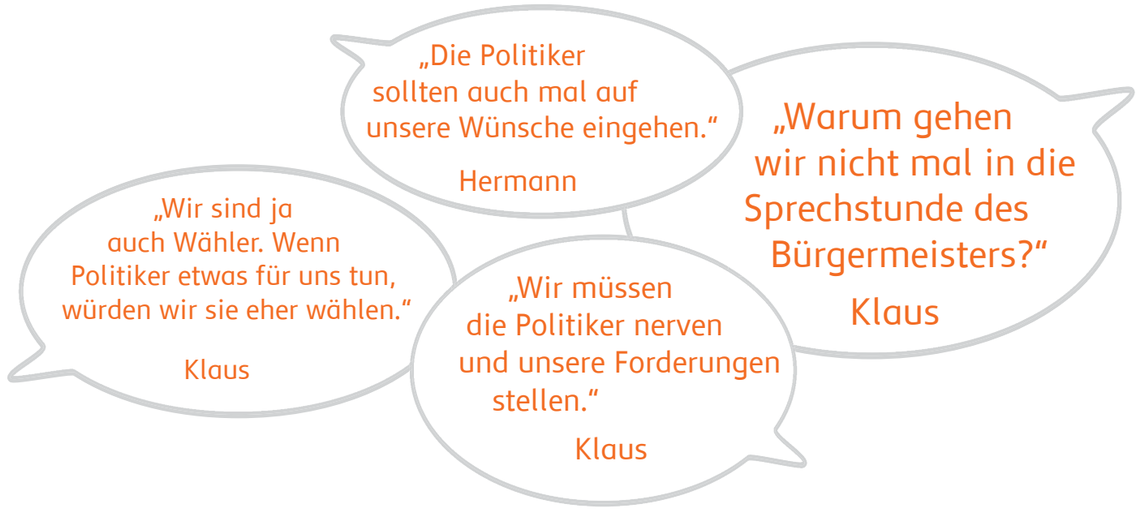
Grundsätzlich – so die Forderung bei diesem Experten-Workshop – sollten die bundesweiten Selbsthilfegruppen finanziell abgesichert und gefördert werden, um ihre vielfältigen Aufgaben bewältigen zu können. Leider ist die Umsetzung bisher gescheitert.

Ausblick

Nun wird mit dem Oldenburger Manifest ein neuer Anlauf auf Ebene des Landes Niedersachsen unternommen. Hier wie anderswo sammeln die Akteure der Selbsthilfegruppen wichtige politische Erfahrungen, erwerben in Ausübung und Reflexion ihrer politbezogenen Praktiken eine politische Grundbildung und entsprechende Handlungskompetenzen.

Literatur

— Scholz, Achim (2018): Selbsthilfegruppen von Lernenden in der Alphabetisierung und Grundbildung. In: Grundbildung lebensnah gestalten – Fallbeispiele aus den Regionalen Grundbildungszentren in Niedersachsen. Wvc-Publikation: Bielefeld. Seite 65-80.



„Wir müssen unsere Meinung laut sagen!“

Hermann

„Wir trauen uns immer mehr zu und sprechen vor vielen Menschen. Das haben wir in der Selbsthilfegruppe gelernt.“

Hermann

„Politiker sagen oft etwas zu und dann kommt nichts rüber.“

Bärbel

„Wir gehen auf die Straße und klären die Menschen über das Problem mit der Lese- und Schreibschwäche auf.“

Klaus

„Wir dürfen nicht nachgeben.“

Hermann

„Frau Wanka hat uns gut zugehört und dann auch was angeschoben.“

Hermann

„In unserem Oldenburger Manifest sind die Forderungen kurz und gut beschrieben.“

Bärbel

„Die Lese- und Schreibkurse müssen endlich kostenfrei sein.“

Ernst

„Amtliche Formulare sollten in einfacher Sprache geschrieben werden, so dass es auch jeder verstehen kann.“

Hermann

„Wir müssen viel anstoßen und zäh sein, damit sich endlich etwas für uns bewegt.“

Ernst

„Es soll nicht über uns, sondern mit uns gesprochen werden.“

Ernst



Über den Autor

Achim Scholz

Achim Scholz ist Botschafter für Alphabetisierung und Bildungsmanager für Alphabetisierung und Grundbildung bei der VHS Oldenburg. Seit 36 Jahren ist er als Kursleiter in der Grundbildung tätig, gibt die ABC-Zeitung heraus und koordiniert die Projekte des Regionalen Grundbildungszentrums (RGZ) Oldenburg.

scholz@abc-projekt.de

Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung richtet Workshop für Selbsthilfegruppen und ehrenamtliche Lernbotschafterinnen und Lernbotschafter des ALFA-Mobils aus

Am Wochenende vom 6. bis 8. Dezember 2019 findet in Kassel-Wilhelmshöhe ein Workshop für Lernbotschafterinnen und Lernbotschafter zum Thema Öffentlichkeitsarbeit und Beratung statt. Insgesamt werden mehr als 30 Personen aus ganz Deutschland an dem Workshop teilnehmen. Er richtet sich an die Mitglieder der bestehenden elf Selbsthilfegruppen in Deutschland sowie an einzelne Lernerinnen und Lerner, die sich beim ALFA-Mobil engagieren. Das Ziel des Angebots ist es, die Lernerinnen und Lerner bei der Öffentlichkeitsarbeit und bei Beratungsangeboten zu unterstützen. Selbsthilfegruppen sind nämlich mit ihren öffentlichkeitswirksamen Aktivitäten und ihrer Beratung wichtige Anlaufstellen, um über Lese- und Schreibschwierigkeiten bei Erwachsenen zu beraten, aufzuklären und vor allem anderen Betroffenen Mut zu machen.

An dem Wochenende werden mehrere Workshops angeboten. Sie richten sich erstens an Einsteigerinnen und Einsteiger – darunter Mitglieder von neueren oder sich gerade gründenden Gruppen – zweitens an Fortgeschrittene und in Öffentlichkeitsarbeit bereits sehr erfahrene Selbsthilfegruppen sowie drittens an Einzelpersonen, die die Mitwirkungsmöglichkeiten beim Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung e.V. (BVAG) und ALFA-Mobil kennenlernen und sich in Beratung schulen lassen möchten.

Die angebotenen Workshops sollen den Lernenden die Möglichkeit geben, ihre öffentlichkeitswirksamen Aktivitäten weiterzuentwickeln und diese untereinander bekannt zu machen. Eine überregionale Zusammenkunft von Lernerinnen und Lernern dient dem Austausch und der Vernetzung der Betroffenen und ihrer Initiativen untereinander.

Derzeit gibt es in Deutschland elf Selbsthilfegruppen zum Thema Alphabetisierung von Erwachsenen. Sie machen mit ihren Aktionen vor Ort und überregional auf das Thema aufmerksam und ermutigen andere Erwachsene, den Schritt zum Lernen zu wagen. In den Selbsthilfegruppen organisieren sich Menschen mit Lese- und Schreibschwierigkeiten, machen Lobby-, Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit und dienen somit wesentlich der Selbstorganisation. Dementsprechend bieten die Gruppen den Lernenden einen Rahmen, sich gegenseitig zu bestärken, zu unterstützen und gemeinsame Ziele und Vorhaben zu verfolgen. Abgesehen davon, dass sie einen wichtigen Beitrag dazu leisten, andere Menschen mit Lese- und Schreibschwierigkeiten zu unterstützen und zu motivieren, bieten die Selbsthilfegruppen einen Rahmen, um sich über politische Anliegen auszutauschen und diese nach außen zu vertreten.

Zusätzlich zum Angebot des zweijährlich stattfindenden Medientrainings bietet das Projekt ALFA-Mobil dieses Jahr zum ersten Mal einen Workshop zum Thema Öffentlichkeitsarbeit und Beratung an. Einige Teilnehmende unterstützen das ALFA-Mobil bereits ehrenamtlich, indem sie bei ALFA-Mobil-Aktionen sowie Sensibilisierungsschulungen mitwirken. Oft sind sie auch sehr aktiv als Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für die Presse und haben deshalb bereits viel Medienerfahrung. An dem Workshop, den Kerstin Schnepper und Nicole Pöppel vom ALFA-Mobil-Projekt des BVAG organisieren, werden auch einige Lernende teilnehmen, die erst seit Kurzem Lernbotschafterinnen und Lernbotschafter sind und somit zum ersten Mal die Gelegenheit erhalten, mit anderen Lernenden in einer solchen Form zusammenzutreffen.

Das ALFA-Mobil organisiert jährlich deutschlandweit 160 Aktionen, die jeweils von einer Lernbotschafterin oder einem Lernbotschafter begleitet werden. Das Interesse insbesondere der Öffentlichkeit und der Presse an persönlichen Erfahrungen ist sehr hoch. Sie sind wichtige Botschafterinnen und Botschafter für die Sache. In eigener Sache.

Text: Dr. des. Nicole Pöppel,
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
im Projekt ALFA-Mobil